

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
1. DIE AUFGABE DES BERATERS	15
Was wir tun: Unterstützung unter Stress • No Monsters here: Tod in Galway	
2. WAS IST EINE FALLANALYSE?	27
Definitionen: Profiler und Fallanalytiker • Ein Verbrechen wird seziert • Aussagen zur menschlichen Seele: Fallanalyse und Wissenschaft • Gleiche unter Gleichen: das Team der OFA und die »Qualitätsstandards«	
3. WIE FUNKTIONIERT DIE FALLANALYSE?	52
Tatort, Täter und Opfer • Modus Operandi und Hand- schrift • Rechtsmedizin, Opfer, Spuren: die Informations- quellen • Zur falschen Zeit am falschen Ort: Mord in Wei- den • Ockhams Rasiermesser: Beginn der Analyse • Den Kreis enger ziehen: das Täterprofil	
4. WANN KOMMEN WIR ALS BERATER ZUM EINSATZ?	76
»Alles wird immer schlimmer«: Mythen des Verbre-	

5

chens ◦ Warum musste Vanessa sterben? ◦ Der Mann ohne Gefühle: Überfall im Wald ◦ Jäger und Gejagte: Fallkonstellationen ◦ Tatort Gewerbegebiet: der reisende Vergewaltiger ◦ Machtgefühle: Serienmörder	
5. VERGLEICHENDE FALLANALYSE: DIE SUCHE NACH DEM MASKENMANN	98
»Ihr habt das nur geträumt«: das nächtliche Phantom ◦ Unsere Analyse: drei Morde, ein Täter ◦ Präsentation bei der Soko Dennis: das Szenario des schlimmsten Falles ◦ Nicky Verstappen, Jonathan Coulom: der Verdacht	
6. PROFILER ALS BERATER: VON HOHEN ERWARTUNGSHALTUNGEN UND REALISTISCHEN ANGEBOTEN	112
Wie die Fallanalyse helfen kann – und wie nicht ◦ Motiv unbekannt: Mord in Sendling ◦ Jung nach Jahren, alt im Herzen: der Bombenbauer aus Niederbayern	
7. SAMMELN, REKONSTRUIEREN, BEWERTEN: DER FALL MAREIKE	122
Der Gorilla auf dem Spielfeld: Fakten, Wahrnehmungen, Hypothesen ◦ Als sei sie eben aus dem Haus gegangen: Mareike G. ◦ »Ich habe keine Leiche, ich habe keinen Tatort«: die Suche ◦ Die Sprache der Spuren: Hypothesen ◦ Ein Freund, nicht mehr jung, mit gestörter Sexualität: unser Täterprofil ◦ Die Bilder im Kopf: Mareikes Mörder	
8. DIE GEFÄHRLICHEN FEHLERQUELLEN	144
Immer wieder dieselben Probleme: Wie Entscheidungen fallen ◦ Fallbeispiel 1: Wenn die Polizei blind erscheint – der Yorkshire Ripper ◦ Fallbeispiel 2: die Konsequenzen eines Fahndungsdebakels: Paul Bernardo und Karla Homolka	

9. KOMPETENTE BERATUNG: WAS EIN FALLANALYTIKER BEACHTEN MUSS	166
Der Umgang mit Hypothesen ◦ Mangel an Phantasie: Schwierigkeiten bei der Bewertung – die NSU-Fälle ◦ Alternative Ermittlungsstrategien: Der Maskenmann bekommt ein Gesicht ◦ Spur 2849: Fahndungserfolg nach zwanzig Jahren ◦ Fehler mit Nebenwirkungen ◦ Die NSU-Morde und die Medienstrategie	
10. INTUITION ODER ERFAHRUNGSWISSEN?	200
Die Anforderungen an den Berater ◦ Analytisches Denken: Profiling ist keine Zauberei ◦ Zweite Meinungen: der Bus Stop Killer ◦ Eine Frage der Zeit und der Erfahrung	
11. DER UMGANG MIT FRUSTRATIONEN	215
Urlaubsfahrt in den Tod: ungelöste Fälle ◦ Cold Case: der Verdacht ◦ Ein kurioser Fall von Datenschutz ◦ Selbstreflexion: NSU – Was hätten wir anders machen können?	
12. DIE IMMER GESTELLTE FRAGE: VOM UMGANG MIT DER BELASTUNG	223
Belastung von außen ◦ Die Bilder im Kopf: Woran man sich nie gewöhnen wird ◦ Die sicheren Häfen ◦ Bürokratische Hemmnisse ◦ Von Burn-out bis Selbstüberschätzung	
NACHWORT	239
Gedanken über die Täter ◦ Neun Schritte zur besseren Lösung von Problemen	
DANK	245
ANMERKUNGEN	248
LITERATUR	252